

Der Herr	Wilhelm Meyer-Ottens
Raphael	Heinrich Ingenlath
Gabriel	Karl Jan Bockx
Michael	Fritz Kahle a. G.
Mephistopheles	Josef Ruhland

Gastspiel in Lank

Montag, 20. Oktober 1947

Faust

Der Tragödie erster Teil von Johann Wolfgang von Goethe

Der Tragödie erster Teil

Faust	Demetrius Galbierz
Mephistopheles	Josef Ruhland
Margarete	Elfriede Böhmert
Erdgeist	Fritz Kahle a. G.
Wagner	Heinrich Ingenlath
Schüler	Wolfgang Strohmeier
Frosch	Wolfgang Strohmeier
Brander	Bernhard Uhl
Siebel	Wilhelm Meyer-Ottens
Altmeyer	Josef Nolden
Hexe	Fritz Kahle a. G.
Marthe Schwerdtlein	Maria Pfliegl
Lieschen	Ruth Niehaus
Valentin	Karl Jan Bockx
Böser Geist	Johanna Schmitz

Chöre, Bauern, Meerkatzen

Inszenierung: Heinz Bender-Plück

Bühnenbild: Max Busenius. Kostümentwürfe: Elisabeth Scherr

Bühnenmusik: Alfred Fleischer

Leitung der Bühnenmusik: Hans Lohberg

Techn. Leitung: Hans Stenders. Beleuchtung: Hans Kamper

Ausführung der Kostüme: Alfred Lipp und Aenne Hopf

Haartrachten: Christian Schwedes

Spielwart: Kurt Elschenbroich. Souffleuse: Inge Budde

Größere Pause nach der Hexenküche

Spieldauer 4 Stunden

Albert Höntges Söhne R. AV 37 Krefeld 2384 | 250 10. 47, Kl. A

40 Jahre Volkshochschule in Lank-Latum

von Addo Winkels

Dieser Beitrag ist eine Erinnerung an die Vorstellungen des Krefelder Stadttheaters im ehemaligen Kinosaal auf der Rheinstraße in Lank. Damals kamen die Theaterleute gern zu uns aufs Land, weil Geld als Gage nichts wert, ein Abendessen mit Spargel und Wein bei van Dawen aber alles war.

Der damalige Pfarrverweser Kaplan Andreas Dangela bemühte sich Anfang 1947 mit großem Erfolg um die Wiederbelebung der Kultur nach langen Jahren der Verfälschung, der Entbehrungen und Strapazen des vergangenen Krieges. - Das Publikum, besonders die Jugend, begrüßte sehr diese neue Art von geistiger Nahrung, die durch optische Feinheiten besonders der weiblichen Stars für die theaterungewohnten Zeitgenossen noch schmackhafter wurde: "unten drei Kleiderkarten zu viel, und oben zwei zu wenig", so hieß es im Nachkriegsjargon.

Neben klassischen Schauspielertiteln wurden auch Operetten und Lustspiele aufgeführt; das Land des Lächelns, der Barbier von Sevilla, die Spieloper Zar und Zimmermann sowie der Schwank um "Jakob Johannes Knäblein aus Bonn am Rhein" sind den älteren Theaterbesuchern noch in guter Erinnerung.

Die Aufführungen mit kompletter Ausstattung stellten an die Improvisationskunst von Technik und Regie höchste Anforderungen; doch es hat allen Spaß gemacht. Die Vorstellungen waren stets ausverkauft.

Nach einer Operette zogen die jungen Fans ins Jugendheim, wo die einzelnen Schlager dann mit eigenen Kräften am Klavier reproduziert wurden, um beim nächsten Karnevalsball bei van Dawen in Gegenwart der geladenen Krefelder Schauspielsolisten mit Begeisterung persifliert zu werden.

STADTTHEATER KREFELD

Um durch das gute Theater die Kulturarbeit im Volk zu fördern,
haben wir zum

1. April 1949 abends 7.30 Uhr

das Stadttheater Krefeld gebeten, das vielbesprochene und
zeitnahe Schauspiel

„Des Teufels General“

(Der Kampf des Fliegergenerals Udet gegen Hitler)

von G. Zuckmayer

in Lank (im Saale Hamacher, Rheinstraße) zu spielen

Zu diesem Spiel voll hinreißender Spannung und auf-
rüttelnder Sprache, voll Problemen, unter denen wir alle gelitten
haben, laden wir die ganze Bevölkerung ein.

Der Kulturkreis

Die kathol. Jugend

Karten zu 3,50 DM, zu 2,50 DM und zu 1,50 DM sind bei Hamacher, Rheinstraße
und Platen, Hauptstraße und Freitag, den 25. März ab 7.30 Uhr im Pfarrheim und
an der Abendkasse zu haben.

(Wegen der großen Nachfrage ist es tunlich, sich bald eine Karte zu sichern.)

Buchdruckerei Hermann Röhl, Krefeld, Haraenburstr. 73, Ruf 27419 / Annahme: Würth, Lank

Mit dem Abschied von Andreas Dangela 1949 waren leider auch die beliebten
Gastspiele in Lank zu Ende. Sie gehörten zu der Einrichtung, die man
später Volkshochschule nannte. Die VHS Meerbusch feierte 1987 ihr vierzig-
jähriges Bestehen. Andreas Dangela und sein Werk standen am Anfang; dieser
Zeitabschnitt ist nur noch wenigen Zeitgenossen präsent. Selbst die VHS
Meerbusch hat über den Beginn der kulturellen Arbeit in den einzelnen
Orten keine Unterlagen. Darum sei mit diesem Beitrag noch einmal an dieses
Kulturereichen in Lank-Latum nach dem 2. Weltkrieg erinnert.

